

Gottesdienst zum Schulanfang 2012

„Wahre Größe“

3. September 2012 9 Uhr

Pfarrkirche Hirtenberg

Eröffnungslied: Einfach spitze, dass du da bist

Begrüßung, Kreuzzeichen: Pfarrer Cubela

Psalm 121

Kehrvers: V: Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen
heute und immer.

Alle: Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen
heute und immer.

V: Ich blicke hinauf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!
Alle: Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen
heute und immer.

V: Der Herr lässt nicht zu, dass du zu Fall kommst. Er gibt immer auf dich Acht.
Er wird nicht müde und schläft nicht ein; er sorgt auch für dich.
Alle: Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen
heute und immer.

V: Der Herr ist bei dir, hält die Hand über dich,
damit dich die Hitze der Sonne nicht quält und der Mond dich nicht krank macht.
Alle: Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen
heute und immer.

V: Der Herr wendet Gefahr von dir ab und bewahrt dein Leben.
Auf all deinen Wegen wird er dich beschützen, vom Anfang bis zum Ende, jetzt und in aller Zukunft!
Alle: Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen
heute und immer.

Tagesgebet: Guter Gott, wir sind gespannt und voller Erwartung auf ein neues Schuljahr. Wir haben auch ein bisschen Angst und fühlen uns klein, weil wir nicht genau wissen, was uns erwartet. Wir bitten dich, sei du bei uns. Du kannst uns verstehen, wenn wir Sorgen haben. Du wirst uns helfen. Begleite uns und lass uns nicht allein! Lass uns Freude erleben, gemeinsam mit den anderen Kindern und unseren Lehrerinnen. Lass uns Menschen finden, die uns beim Groß-Werden zur Seite stehen, die uns Freude und Glück schenken!
Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen.

Der kleine Riese

Lesung:

(Geschichte aus dem Regenbogen 3, 65. Jg., 2010)

Ferdinand ist eine Giraffe. Das besondere an Giraffen ist, dass sie sehr groß sind. Alle anderen Tiere schauen mit Bewunderung zu ihnen hinauf.

Doch Ferdinand ist klein! Keinen Zentimeter ist er seit dem Kindergarten gewachsen, seine gleichaltrigen Spielgefährten sind längst schon große Giraffen geworden.

Klein sein hat Vorteile: Ferdinand kann während des Gehens die lustigen Ameisen am Boden beobachten. Ferdinand kann sich hinter den Großen vor der heißen Sonne verstecken. Und Ferdinand kann in Wasserlacken planschen, worin die Großen höchstens ihre Füße waschen können.

Aber in den wichtigen Dingen des Lebens hat Ferdinand es hundertmal schwerer: Mit seinen kurzen Beinen ist er nicht so schnell wie die Großen. Ferdinand ist immer der Letzte und hat alle Mühe, die anderen nicht zu verlieren. Aber noch schlimmer ist: Ferdinand ist viel zu klein, um an die köstlichen Blätter auf den Bäumen heranzukommen.

Ferdinand ist einfach zu kurz. Und die Bäume sind einfach zu hoch.

„Lasst mir doch bitte auch etwas übrig“, hat Ferdinand einmal gebettelt. „Du musst eben schneller sein!“, hat die größte Giraffe gerufen, „und außerdem brauchst du nicht so viel, du Zwerg!“ Dann hat sie die letzten Blätter vom Baum gezupft und sich zufrieden die Lippen abgeschleckt.

Ja, klein sein hat wirklich nicht nur Vorteile! Kleinsein macht oft großen Kummer. Da kann selbst die schönste Wasserlacke nicht trösten.

Ferdinand bleibt also nichts anderes übrig, von den Blättern, welche der Wind zu Boden warf oder welche die Großen hin und wieder achtlos fallen lassen, zu leben.

Jeden Abend vor dem Einschlafen betet Ferdinand: „Lieber Gott, lass mich groß werden! Lass mich endlich wachsen!“ Doch bis jetzt ist das nicht geschehen, Ferdinand ist klein wie eh und je. Und Ferdinand ist langsam wie eh und je. Und überhaupt ist alles wie eh und je.

Ferdinand bleibt klein und alle seine Mühen und all sein Kummer bleiben groß.

Das Einzige, was sich ändert, ist, dass zuerst die Wasserlacken austrocknen, weil einfach kein Regen mehr zur Erde gefallen ist. Jeden Tag brennt die Sonne heiß vom Himmel.

Die Wiesen und Sträucher sind braun und dürr. Und die Bäume werfen ihre vertrockneten Blätter ab. Die Giraffen leiden sehr unter der Hitze. Noch schlimmer aber ist der Hunger. Die paar welken Blätter reichen nicht für alle.

Und mit dem Hunger kommt auch der Streit. „Das ist meines!“ „Nein, meines!“ „Nein, ich war zuerst da!“ schimpfen die Giraffen quer durcheinander und schubsen und stoßen sich. Es ist eine richtige Hungersnot!

Einzig den kleinen Ferdinand quält der Hunger nicht so. Er hat in den Tagen, als die Blätter von den Bäumen fielen, einige aufgehoben und in einer Tasche gesammelt. Nachdenklich zählt er die Blätter in seinem Täschchen: „14, 15, 16 – wie lange werde ich wohl damit auskommen?“

Dann schaut er verlegen zu den klagenden, hungernden Giraffen auf. Seltsam, genau 16 sind sie.

Und plötzlich geht alles wie von selbst. Ferdinand marschiert von einer Giraffe zur nächsten. „Hier, für dich!“, sagt er und reicht jeder ein Blatt aus seiner Tasche.

Die großen Giraffen staunen mit riesigen Augen. „Aber, wir waren nicht gut zu dir!“, sagt eine von ihnen nach ein paar Augenblicken.

„Das macht nichts!“, antwortet Ferdinand. „Ich, ich mag euch trotzdem“, stottert er.

„Können wir dir auch was geben? Was wünschst du dir denn?“, fragt die große Giraffe, während sie schon an dem einen Blatt kaut.

„Ach, weißt du, eigentlich wünsche ich mir nur eins: Ich will groß sein, so groß wie du! Dabei kannst du mir auch nicht helfen!“, seufzt Ferdinand.

Die große Giraffe schweigt und sagt nach einigem Nachdenken zu Ferdinand: „In Wirklichkeit bist du es, der viel größer ist als wir. Du hast ein großes Herz! Wir sind es, die da noch wachsen müssen. Wirklich groß ist man nur im Herzen! In der Liebe bist du der allergrößte von uns allen!“

Halleluja: Hallelu-Hallelu

Evangelium: Joh 13,34f.

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Kurze Predigt:

Anregung: Wer war schon einmal im Tiergarten? Habt ihr die riesigen Giraffen gesehen? Giraffen können bis zu 6 m hoch werden! Interessant: Aufgrund der Länge des Halses ist das Herz der Giraffen besonders leistungsstark. Es wiegt 12 Kilogramm und kann 60 Liter Blut pro Minute durch den Körper pumpen! Die Giraffe ist das Landtier mit dem größten Herzen!

Der kleine Ferdinand war also eine kleine Giraffe, nicht so beeindruckend wie diese Riesen der Steppe. Aber eines war bei ihm riesengroß: sein Herz, sein Mitgefühl, seine Liebesfähigkeit!

Vergleich aus der Bibel: König David war auch klein, ein einfacher Schafhirte, er zeigte Größe, indem er den riesigen Goliath, der die Israeliten verspottete und bedrohte, tötete und damit sein Volk rettete. Später wurde aus dem kleinen David selbst der König von Israel.

Am Schulanfang: Kinder sind noch klein, können so viel noch nicht, (lernen aber jetzt in der Schule ganz wichtige Dinge) Aber sie haben auch ein großes Herz: können teilen, schenken, helfen, Liebe schenken! Auch ihr könnt darin „groß“ sein!

Fürbitten:

- Kind: Wir bitten dich für die „Kleinen“ unter uns, die Kinder, die in die 1. Klasse kommen, schenke ihnen viel Freude und Hilfe, dass sie den Schulanfang gut schaffen und in diesem Schuljahr immer mehr wachsen, auch im Herzen.
- Kind: Wir bitten dich für unsere Klassen, dass in ihnen eine gute starke Gemeinschaft wachsen kann, in der die Kleinen und Langsamen nicht übersehen werden.
- Kind: Wir bitten dich für uns, dass wir die kleinen Zeichen der Freundschaft und des Friedens erkennen und dankbar annehmen, wenn uns jemand anlächelt oder zum Mitspielen einlädt.
- Kind: Schenke uns allen ein großes Herz wie eine Giraffe, damit wir einander helfen und Gutes tun können.
- Lehrerin: Wir bitten dich auch für uns Lehrerinnen und auch für die Eltern, dass wir die kleinen Fortschritte bei den Kindern sehen. Lass uns immer wieder Geduld aufbringen und mit Freude unterrichten. Schenk uns allen, den Eltern und Schülerinnen und Schülern ein gutes Miteinander.

Vater unser

Segen:

Lieber Gott, segne diese Kinder
und begleite sie auf ihren Wegen.
Heute beginnt für diese Kinder
ein wichtiger Abschnitt in ihrem Leben.
Viel Neues kommt auf sie zu.
Wir vertrauen dir diese Kinder an,
bei dir sind sie gut aufgehoben.
Sei du bei den Kindern,
dass sie mit Freude und Selbstvertrauen
ihre Gaben entdecken, lernen und begreifen.

Sei du bei den Lehrerinnen und Lehrern,
schenke ihnen Geduld und Freude,
die Gaben der Kinder zu fördern.
Schenke den Eltern Zeit und Kraft,
ihrem Kind deine Liebe weiterzugeben,
Tag für Tag, Jahr für Jahr.

Schlusslied: Gottes Liebe ist so wunderbar